



Öffentlichkeitsarbeit /
Kommunikation

Thomas Heipcke

Essener Str. 100

46047 Oberhausen

Tel./Fax: 0208 / 85 000 45

Mobil: 0179 / 6 92 42 07



Presseinformation

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Oberhausen, den 17.4.2007

AWO-Kinder wissen mehr:

„Ki.Wi. auf Reisen“

Die AWO-Kindergärten in Oberhausen nehmen an der innovativen Qualifizierungsmaßnahme „Ki.Wi. - Kinder wissen mehr“ teil. Das Modellprojekt unter der Trägerschaft des AWO-Bezirksverbandes ist eine achtmonatige Weiterbildung für Erzieher/innen in den Bereichen „Naturwissenschaftliche und ökologische Bildung sowie Erlebnispädagogik in Kindertageseinrichtungen“. Als Multiplikatoren für Oberhausen nehmen Sabrina Gietzen vom AWO-Kindergarten an der Friesenstraße und Christiane Malyga vom AWO-Kindergarten an der Schwarzwaldstraße teil.

Der nächste Fortbildungsbaustein der „Ki.Wi“-Veranstaltung findet im Oberhausener „Generationengarten“ am Kaisergarten statt. Dieser Veranstaltungsort wurde ausgewählt, damit die Projektteilnehmer/innen exemplarisch erleben können, welche hervorragenden Möglichkeiten lebensweltorientierte Bildung für die nachhaltige Entwicklung im täglichen Leben bietet. Der AWO-Generationengarten ist eine „grüne Schule der besonderen Art“. Hier lernen Kinder und jung gebliebene Senioren generationenübergreifend gegenseitig und voneinander das Ökosystem Garten kennen.

Im Zentrum des Fortbildungstages stehen der Bildungsbereich Natur und eine erlebnisorientierte und situationsnahe Umweltbildung. Dabei können die folgenden Themenschwerpunkte unterschieden werden: das Erleben von Natur mit allen Sinnen, das Erforschen und Verstehen ökologischer Zusammenhänge und die Auseinandersetzung mit der Beziehung des Menschen zur Natur. Im Seminar werden konkrete Anregungen für die Gestaltung von Naturerfahrungen mit Kindern in den ersten Lebensjahren vermittelt.



Zusatzinformationen über das Projekt Ki.Wi – Kinder wissen mehr!

Beim AWO-Projekt Ki.Wi. erschließt sich den Kindern die Natur mit allen Sinnen. Die Kinder selbst sind die Forscher, die auf Entdeckungsreise gehen. Ki.Wi ist ein Bildungsprojekt für nachhaltige Entwicklung. Was bedeutet das? Im Mittelpunkt von nachhaltiger Entwicklung steht die Frage, wie die Welt zukunftsfähig gestaltet werden kann: Heute so leben, dass auch übermorgen alle leben können. Überall auf der Welt.

Das AWO-Projekt vermittelt kindgerecht, wie nachhaltiges Denken und Handeln funktioniert. Der Schwerpunkt von Ki.Wi liegt dabei auf der naturwissenschaftlichen und ökologischen Bildung in Kindertageseinrichtungen. Mit der ganzheitlichen Methode des forschenden und entdeckenden Lernens ermöglicht die AWO den Kindern einen spielerischen Zugang zu Naturwissenschaften und vieles mehr. In dem Projekt sollen Kinder ihre Umwelt bewusst wahrnehmen, biologische, physikalische und chemische Eigenschaften erfahren und technische Geräte erkunden. Kiwi-Kinder entdecken Zusammenhänge und machen jede Menge wertvolle Erfahrungen!

Das Projekt startete im Mai 2005. Die Modellphase endet Ende Dezember 2007. Die bisher entwickelten und erprobten neue Lehr- und Lernformen werden seit März mit einer lang angelegten Qualifizierungsmaßnahme in 13 weitere Kitas übertragen, um auch dort das erfolgreiche Kiwi-Konzept in den Einrichtungs-Alltag zu implementieren. Erzieherinnen und Einrichtungsleitungen werden in der aus 5 unterschiedlichen Bausteinen bestehenden Fortbildung für die Bildung für nachhaltige Entwicklung fit gemacht. Sie umfasst eine Fortbildungsreihe von Umweltbildung und Erlebnispädagogik über Naturwissenschaft und Energie bis hin zum globalen Lernen und Themen der Einen Welt. Während Hospitationen werden Best-Practice-Beispiele in der Form „learning by doing“ praxisnah vermittelt. Die Arbeitskreise bieten Raum und Zeit für Projektmanagement, zum selber Experimentieren und zum Aufbau eines Netzwerks für Nachhaltigkeit in der Region.

Bildung für nachhaltige Entwicklung beschreibt nicht nur neue Lerninhalte, sondern stellt grundsätzliche Fragen an die Gestaltung von Lehr- und Lernprozesse: Es ist ein orientierendes Prinzip und Leitbild, das sich als roter Faden durch die pädagogische Arbeit zieht. Für die Kinder in Kindertageseinrichtungen geht es deswegen in erster Linie nicht darum, etwas über Nachhaltigkeit zu lernen, sondern nachhaltig zu lernen und



dadurch auf die Entwicklung von Gestaltungskompetenz vorbereitet zu werden.

Parallel zu den Kinderforschern setzten sich vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ki.Wi mit naturwissenschaftlichen und ökologischen Themen intensiv auseinander. Regelmäßige Fortbildungen und Workshops garantieren ein stetig hohes Niveau des Projektes. Außerdem bilden die Fachkräfte in der AWO-Einrichtung verschiedene Kompetenzteams, die dauerhaft einen Themenschwerpunkt bearbeiten. Darüber hinaus steht eine umfassende (Medien-) Bibliothek im Haus zur Verfügung. Unterstützung erhalten die Fachkräfte auch durch die wissenschaftliche Begleitung der Universität Essen Duisburg.

Damit die Inhalte und Themen des Projektes nachhaltig wirken, ist die Zusammenarbeit mit den Familien ein notwendiger Bestandteil der Projektarbeit. Deswegen werden die Eltern und Familien in verschiedenen Formen in das Projekt aktiv einbezogen.

Pädagogischer Ansatz: Forschendes Lernen

Kinder wollen in erster Linie die Phänomene des Alltags verstehen. Sie sind neugierig, wie die Natur funktioniert: Was braucht eine Pflanze zum wachsen? Wie verhalten sich Stoffe, wenn ich sie mische? Was bewirken Kälte und Wärme?

Bei Ki.Wi erforschen die Kinder ihre Lebenswelt wissenschaftlich und mit viel Spaß. In der AWO Kindertagesstätte steht ihnen u.a. ein Labor mit Messinstrumenten und Experimentiermaterialien zur Verfügung. Auch durch besondere Angebote können naturwissenschaftliche und ökologische Fragen bei Ki.Wi weiterverfolgt und ernsthaft bearbeitet werden:

- im Außengelände und bei regelmäßigen Ausflügen in die Natur
- bei Sammlungen von Naturmaterialien
- beim gezielten Beobachten und Analysieren von Naturvorgängen
- in den Forscherecken mit Anregungen und den notwendigen Instrumenten
- in besonderen Nachmittagsangeboten, bei denen ausgewählte Themen aufgegriffen werden
- in Gruppen, die sich intensiv und über einen längeren Zeitraum hinweg mit einzelnen Aspekten befassen können

Gestaltungskompetenz

Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt auf die Entwicklung von Gestaltungskompetenz. Gestaltungskompetenz beschreibt die Fähigkeiten,



die notwendig sind, damit Menschen nachhaltig handeln und die Prinzipien der Nachhaltigkeit umfassend berücksichtigen können. In der Entwicklung von Gestaltungskompetenz geht es vor allem darum, dass Menschen lernen, ein verändertes Verhältnis von Mensch und Natur zu gestalten, das sich an dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und dem Recht aller Menschen orientiert. Zur Gestaltungskompetenz gehört u.a. die Fähigkeit: vorausschauend denken zu können, weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich zu sein (utopisches Denken), interdisziplinär denken und agieren zu können, partizipieren zu können, an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren zu können, Empathie, Engagement und Solidarität zeigen zu können, sich und andere motivieren zu können, auf individuelle wie kulturelle Leitbilder reflektieren zu können.

Träger des Projektes ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Niederrhein e.V., in Kooperation mit dem Willy Könen Bildungswerk.

Durchgeführt wird das Projekt in der AWO-Kindertagesstätte Geschwister-Scholl-Straße in Monheim.

Finanziell gefördert wird vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, die wissenschaftliche Begleitung hat Dr. Christa Henze von der Universität Duisburg-Essen übernommen.

Zusatzinformationen über den Generationengarten Oberhausen

Im Jahre 2005 wurde die Idee des Generationengartens entwickelt. Beim Neujahrsempfang der Stadt Oberhausen im Januar 2006 hat der Oberbürgermeister Klaus Wehling erfolgreich zu Spenden für dieses Projekt aufgerufen, die die Grundlage für den Generationengarten darstellen.

Auf einer Freifläche von ca. 3500 Quadratmetern am Rande des Kaisergartens ist das Projekt angesiedelt. Die Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM) hat diese Freifläche kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Generationengarten wird durch die Arbeiterwohlfahrt Oberhausen (AWO) und das Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation Oberhausen e.V. (ZAQ) betreut und bildet in Verbindung mit dem Trendsportpark open airea einen weiteren Anziehungspunkt für das Naherholungsgebiet Kaisergarten.



Idee:

Bei vielen Stadtkindern / Jugendlichen und Familien ist zunehmend eine Entfremdung von der Natur zu beobachten. Insbesondere bei den sozial schwächeren Familien fehlt häufig ein eigener Garten, um Naturerfahrungen zu sammeln. Kindergärten und Schulen verfügen meist nicht über geeignete Außenflächen (z. B. Schulgärten) oder Gewächshäuser, um diese Erfahrungen zu sammeln. Im Rahmen dieses Projektes wird es Kindern, Erwachsenen (z. B. Seniorinnen und Senioren), Schulen und interessierten Gruppen ermöglicht, eigene Erfahrungen im Anbau von Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen durch Teilnahme an Projekten, Veranstaltungen, Besichtigungen sowie durch aktive Mithilfe zu sammeln. Hierdurch soll ein Gefühl für einen jahreszeitabhängigen Obst- und Gemüseanbau geschaffen werden, was vielen Kindern abhanden gekommen ist. Praktisch steht dabei

die Vielfalt der Anbaumöglichkeiten und Produkte in unserer Region im Vordergrund. Durch gemeinsames ehrenamtliches Wirken aller Akteure wird das soziale Miteinander unterschiedlicher Generationen und Personengruppen positiv gestaltet, was neben dem o. g. Ziel zu einer wesentlichen Verbesserung des sozialen Klimas führt.

Kooperationspartner:

Das Hans-Sachs-Berufskolleg hat im Auftrag des ZAQ ein kleines „Fachwerkhaus“ auf dem Gelände errichtet. Dieses Gebäude dient dazu, dass die vor Ort agierenden Schulen die Möglichkeit haben, z. B. Projektunterricht durchzuführen und alle wichtigen Planungsschritte in einer angenehmen Atmosphäre vorzubereiten zu können. Mit der Unterstützung der Sparkassen Bürgerstiftung und in Kooperation mit dem Bienenzuchtverein Oberhausen ist zudem auf dem Gelände ein Immengarten entstanden. Bei diesem Vorhaben kann die Haltung von Bienen, die Gewinnung von Honig usw. auf sehr anschauliche Weise dargestellt werden. Schulen und Kindergärten erhalten hierdurch einen unmittelbaren Einblick.